



CICS Jahresrückblick 2020

Präsentation der Studienrichtungen, Lehr- und Forschungsprojekte, Publikationen und Interviews mit DoktorandInnen und Lehrenden

Im Namen des Instituts und aller KollegInnen und MitarbeiterInnen wünschen wir ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2021

Prof. Adrian Heritage

Dr. Doris Oltrogge

Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt

Direktorium

Januar 2021

Redaktion: Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt

CICS
Cologne Institute of
Conservation Sciences

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Aktivitäten und Entwicklungen im Institut

Was für ein Jahr. Alle Planungen durcheinandergewirbelt. Lockdown, Homeoffice, Zoom! Außerordentliche Herausforderungen nahezu an jedem Tag. Dabei begann es mit dem Treffen Lehrender und Studierenden der Restaurierungsstudiengänge an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz am 9. und 10. Januar in Köln noch in ganz vertrauten Formen. Wir diskutierten über AbsolventInnenprofile und die Perspektiven der Internationalisierung.

Nach den Phasen der Unsicherheit sprudelten im April die Experimente im digitalen Format. Es galt nicht nur die Vorlesungen und Seminare, sondern auch die Eignungsfeststellungsprüfung in die Wohnzimmer zu verlagern. Erst im Sommer durfte es neue hybride Veranstaltungen in Kleinstgruppen geben. Regelmäßig mussten wir aufgrund von neuen Richtlinien umplanen und verschieben. Wir haben gelernt, dass die digitale Lehre zahlreiche attraktive neue Optionen offeriert, aber die Präsenzlehre nicht ersetzen kann, insbesondere in der Restaurierung, wo manuelle Fertigkeiten unersetzlich sind. Nach dem digitalen Overflow freuen wir uns heute auf Präsenzveranstaltungen und Begegnungen und schätzen diese als kostbar, trotz der Hygiene-Vorsichtsmaßnahmen und Abstandsregeln. Wir haben viel improvisiert und konnten nicht alle Probleme lösen. Manches blieb in der digitalen Transformation stecken. Prioritäten gab es zu viele, Austausch und Diskussionen zu selten.

Manche Verschiebungen führten aber auch zu ungeahnten Ergebnissen: Die jährliche Ringvorlesung im Wintersemester bestritt diesmal das Kollegium über Zoom mit so vielen ZuhörerInnen wie nie zuvor.

Es gelang auch größere angestoßene Projekte erfolgreich umzusetzen: In 2020 wurden die konsekutiven BA- und MA- Studiengänge Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut akkreditiert.

Mit dieser Reform werden eine Verbesserung der Studierbarkeit, die Optimierung von Lehr- und Lernformen, die Stärkung von Interdisziplinarität sowie die Förderung der internationalen Mobilität verfolgt und ein neues Curriculum für den Masterstudiengang erfolgreich eingeführt.

Forschungsprojekte verlagerten sich in 2020 teilweise an den heimischen Schreibtisch. Untersuchungen und Analysen an anderen Orten waren schwierig zu organisieren. Wichtige in Köln geplante Tagungen, wie z.B. die der VDR Fachgruppe Textil „neu aufgerollt!“, mussten verschoben werden. Es gab auch personelle Veränderungen: Dr. Stephanie Dietz verließ das CICS zum Jahresende. Wir danken für die wunderbare Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg in Stuttgart. Dr. Jens Stenger war dann kurzzeitig am CICS. Dr. Nicole Reifarth unterstützt für zwei Semester die Studienrichtung Textilien und archäologische Fasern und PD Dr. Esther Meier die Kunstwissenschaften. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Im Dezember gab es auch noch eine gute Nachricht: Das Promotionskolleg NRW konnte gegründet werden. Zukünftig werden dort hervorragende MasterabsolventInnen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten ihr Promotionsvorhaben realisieren. Das Promotionskolleg NRW soll mit eigenem Promotionsrecht den Doktorgrad verleihen. Zu den Mitgliedern der neu gegründeten Fachgruppe „Bau und Kultur“ gehören u.a. Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt, Prof. Dr. Ester Ferreira, Prof. Dr. Gunnar Heydenreich und Prof. Dr. Susanne Wegmann.

Wir möchten allen unseren Studierenden, Partnern und Förderern danken für die Unterstützung und Geduld in diesem vergangenen Jahr und freuen uns auf das neue mit spannenden Herausforderungen.



Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Nachrichten aus den Studienrichtungen.

Erstsemesterbegrüßung der CICS Studierenden im Hof des Ubierings 40 im Oktober 2020

Foto: M. Börngen

Studienrichtung: Wandmalerei und Kulturgut aus Stein

Das Jahr 2020 war alles andere als einfach. Wie so Vieles in der Welt hat das Coronavirus auch unsere Pläne für dieses Jahr kräftig durcheinander gewirbelt. Einige Vorhaben mussten aufgegeben, einige Ideen mussten geändert, und einige Projekte mussten neu überarbeitet und den Umständen angepasst werden. Die Corona-Pandemie brachte vielfältige Herausforderungen mit sich, insbesondere für die Präsenzlehre. Digitale Lösungen waren das Gebot der Stunde. Dennoch haben wir in diesem außergewöhnlichen Jahr auch viel erreicht.

In diesem Jahr wurde unser DFG-Forschungsprojekt zu den Wandmalereien in Petra erfolgreich abgeschlossen und fand in der Presse Beachtung:

https://www.th-koeln.de/hochschule/th-koeln-untersucht-antike-wandmalereien-im-weltkulturerbe-petra_81134.php

Seit 2016 haben mehrere Studierende, Spezialisierung Wandmalerei, erfolgreich BA- und MA- Projekte im Rahmen des Forschungsprojekts abgeschlossen.

Dr. Gil Yaron von der Staatskanzlei von Nordrhein-Westfalen, Büro des Landes Nordrhein-Westfalen für Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Jugend und Kultur in Israel, kontaktierte Prof. Heritage im Herbst 2020. Dabei wurde ein Lehr- und Forschungsprojekt vereinbart. Es fand ein intensiver fachlicher Austausch statt. Ziel des Projekts ist die Einbindung von Lehrenden und Studierenden in ein israelisches Denkmalpflege-Projekt zur Erfassung und Erstellung von Erhaltungskonzepten für die Wandmalerei und architektonische Polychromie im Innenraum und der Krypta der Stephanskirche in Beit Jamal. Der Bestand und Zustand muss grundlegend und ergebnisoffen erforscht werden. Da momentan Reisen und Untersuchungen des Objektes vor Ort aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht stattfinden können, wird die Materialität an -untypischerweise- bereits entnommenen Proben in der TH bestimmt. Fragestellungen, welche normalerweise vor einer Probeentnahme stattfinden, können nicht formuliert, sondern können nur optisch untersucht werden oder durch naturwissenschaftliche Analysen erfolgen. Hierdurch erlangen die Studierenden in der Bestandserfassung sowie durch naturwissenschaftliche Analyse von Werkstoffen der Wandmalerei grundlegende konservatorische Kompetenzen. Der neuartige Aspekt für die Lehrenden, Prof. A. Heritage und J. Beumling, und den Studierenden liegt in der internationalen und interdisziplinären Kooperation mit den Partnern, u.a. Shay Farkash, in Israel. Workshops mit Studierenden des CICS und israelischen Studierenden zur Erfassung des Umfelds (u.a. Klima) vor Ort sind geplant.

In der Spezialisierung Steinkonservierung bestand noch Anfang des Jahres 2020 die Hoffnung, dass zwei Studierende der Spezialisierung Steinkonservierung an einer Summerschoolkampagne in Armenien teilnehmen. Die Studierenden sollten zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus Armenien und anderen Ländern der Welt eine 3D-Inventarisierung der armenischen Grabkreuze (sogenannte Khachkars) auf dem historischen Nartus-Friedhof am Sevansee durchführen. Die für Juni geplante Reise im Rahmen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Gemeinschaftsprojekts mit der Universität Göttingen „TUFF – Werksteine in der historischen Architektur in Armenien: Szenarien von Schäden, Ableitung kritischer Grenzkriterien und Erhaltungsstrategie“ konnte jedoch wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Hier waren kreative Lösungen gefragt. Im Juni fand ein digitaler Workshop mit Vorträgen zu verschiedenen Konservierungsthemen statt. Dazu gehörten von unserer Seite aus Vorträge über 3D-Technologie und Einsatz von Entsalzungsmethoden.

Im DBU-Projekt „Umgang mit Alhydrophobierungen - Modellhafte Konservierung von Objekten aus durch Alhydrophobierung geschädigtem Baumberger Kalksandstein sowie Entwicklung eines praxisorientierten Leitfadens“ konnte bisher leider nur ein Teil der Untersuchungen zur thermischen Dilatation von Baumberger Kalksandstein und der Eignung von Restaurierungsmaterialien für dieses Gestein nach Hydrophobierung durchgeführt werden. Die geplanten Treffen fanden virtuell statt. Es ist uns jedoch gelungen, ein besonderes Objekt vor dem Lockdown in CICS-Steinrestaurierungswerkstatt zu transportieren. Im Rahmen dieses Projekts arbeiten nun zwei unserer Studierenden an dem Wappen der Familie Westerholt vom Haus Alst aus Baumberger Kalksandstein (s. Abb. 1). Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in das Projekt einfließen. Die wohl größte Veranstaltung des Jahres auf dem Gebiet der Steinkonservierung und -restaurierung, der für September (07.-12. 09. 2020) geplante 14th International Congress on Deterioration and Conservation of Stone, ist ebenfalls abgesagt worden. Der alle vier Jahre stattfindende Kongress war diesmal in Göttingen und Kassel angesetzt. Das ist besonders bedauerlich, weil wir die vier angenommenen Beiträge für den Kongress in Göttingen nicht präsentieren und mit unseren KollegInnen diskutieren konnten. Glücklicherweise wurden sie kurz vor Jahresende in einem beachtenswerten Kongressband veröffentlicht (siehe Publikationen des Instituts). In zwei Artikeln wurden die wichtige naturwissenschaftliche Untersuchungsmethode in der Steinkonservierung, die Wasseraufnahme nach Karsten sowie der innovative Einsatz der 3D-Technologie, in diesem Bereich erforscht und weiterentwickelt. Zwei weitere Arbeiten wurden von unseren Studentinnen, Kathrin Bommers und Tanja Pinkale, geschrieben. Zum einen



Abb.1: Wappenstein der Familie Westerholt vom Haus Alst, Hostmar-Leer, Alst; vor 1724, Baumberger Kalksandstein. Links: Wappenstein vor dem Transport; Mitte: Wappenstein nach dem Transport; Rechts: Visualisierung der Geometrieänderungen. Foto: P. Kozub

ging es um die Konservierung einer Terrakottafigur der hl. Walburgis, zum anderen um eine Ultraschalluntersuchung von Drachenfels-Trachyt. Bei diesem Projekt profitierten wir zudem von der guten Zusammenarbeit mit den Restaurierungswerkstätten des Kölner Doms. Aus dieser Kooperation entstand in diesem Jahr eine weitere interessante BA-Arbeit über den Drachenfels-Trachyt. Diesmal lag der Fokus auf der thermischen Ausdehnung dieses Gesteins.

Obwohl die für März geplante Sitzung der Expertengruppe „WTA-Karstenmessung“ aufgrund von Corona nicht stattfand, waren wir bei diesem Thema nicht untätig. Nach den theoretischen Überlegungen, die in dem bereits erwähnten Band des Göttinger/Kasseler Kongresses veröffentlicht wurden, konnte ein kostenloses Open-Source-Auswerteprogramm (in deutscher und englischer Version) für die Berechnung von w -Wert „Karsten 2.3-ellipsoid“ entwickelt werden und ist nun auf der CICS-Website öffentlich verfügbar.

https://www.th-koeln.de/kulturwissenschaften/waseraufnahmepruefer-nach-karsten--neue-erkenntnis-se-und-neues-auswerteverfahren_78939.php

Der Anwendungsbereich der 3D-Technologie in der Spezialisierung Steinkonservierung wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Im März wurde ein 3D-Drucker von WASP (Italien) gekauft, der den 3D-Druck in Ton ermöglicht. Der 3D-Drucker kam beim Projekt hl. Walburgis schnell zum Einsatz, wobei eine Replik der Figur hergestellt wurde (s. Abb. 2). Es stehen noch die bildhauerischen Korrekturen aus. Danach wird die Replik gebrannt und neu in einer korrekten Farbigkeit gefasst.

Darüber hinaus haben wir im Sommer 2020 Kontakt mit dem Bürgerverein Vilich e.V. in Bonn aufgenommen. Im guten Glauben, dass sich die Situation in Corona bald verbessern würde, wurde eine Arbeitswoche geplant, in der eine 3D-Inventarisierung der Grabkreuze auf dem historischen Friedhof Vilich in Bonn in einer eigens dafür konzipierten Datenbank durchgeführt werden sollte. Leider mussten wir dieses Projekt auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Auch der geplante Transport noch vor Weihnachten von zwei ausgewählten Grabkreuzen aus dem 18. Jahrhundert, die von unseren Studierenden restauriert werden sollen, wurde aufgrund des zweiten Lockdowns verschoben. Nichtsdestotrotz haben die Studierenden sehr engagiert an diesem Projekt gearbeitet und bereits in diesem Stadium interessante Informationen sammeln und Quellenrecherchen durchführen können.

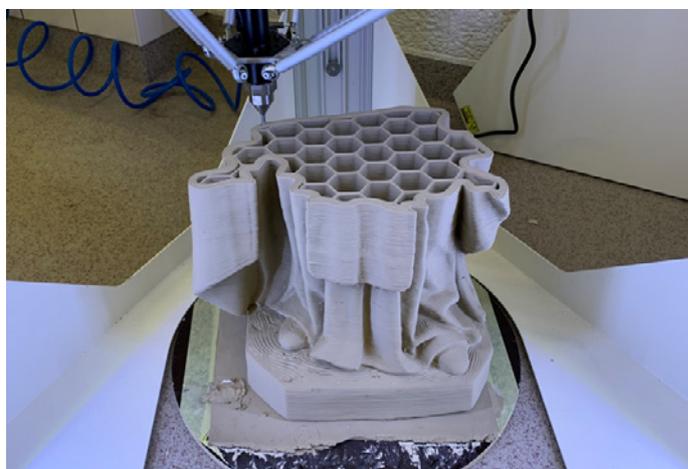


Abb. 2: Heilige Walburga, Terrakottafigur aus der katholischen Pfarrkirche St. Walburgis in Leubsdorf (Neuwied), Anfang des 20. Jahrhunderts. 3D-Druck einer Replik, Foto: P. Kozub

Studienrichtung: Textil und archäologische Fasern

Snapshots 2020

In zwölf Momentaufnahmen verschiedener Lehr- und Forschungsprojekte zeigt sich die erstaunliche Themen- und Materialvielfalt innerhalb eines doch scheinbar so eng gefassten Fachbereichs wie der Textilrestaurierung. Im Fokus steht dabei fast immer die Suche nach neuen Wegen im Wettlauf gegen die Zeit. So können unterschiedlichste Alterungsprozesse mitunter verlangsamt oder aufgehalten, manchmal aber auch nur dokumentiert und systematisch erfasst werden. Hinzu kommen kleinere und größere Rätsel, spannende Entdeckungen und überraschende Lösungswege, wie die folgenden Beispiele zeigen (nächste Seite Abb. 1-12):

1 – Gesponnenes Gold: Goldfaden von einem Schultertuch aus Sumatra, Seidenfaden (Seele) umwickelt mit vergoldeten Papierstreifen (Lahn), als Grundierung diente ein roter Bolus (feine Tonerde), der hier in Bereichen mit fehlendem Blattgold erkennbar ist. Bachelorprojekt in Kooperation mit dem Weltkulturen Museum Frankfurt (Inv.-Nr. 02949), Foto: A. Klenk.

2 – Luftpäckchen: Angora-Kanin Faser, Grannenhaar in Längsansicht mit dreireihigem Markkanal, der die für Angora charakteristischen Module (Luftkammern) enthält, durchlichtmikroskopische Aufnahme erstellt im Rahmen der Vorlesung Proteinfaser II, Foto: L. Toggenburg.

3 – Stabile Masche: Blanke Elastan-Fasern nach der Probenentnahme mittels Biopsiestanze an einer rezenten Badehose (80% Polyamid 20% Elastan). Die schwarzen Multifilament-Fasern folgen dem ursprünglichen Maschenbild auch nach dem Entfernen der unelastischen Hauptkomponente. Masterprojekt in Kooperation mit dem LVR Industriemuseum Oberhausen, Foto: S. Schumann.

4 – Bananenhanf: Abacá-Fasern der Faserbanane (*Musa textilis*) verwebt zu einer Männerhose der Tagabawa Bagobo auf der Insel Mindanao (Philippinen), durchlichtmikroskopische Aufnahme in polarisiertem Licht. Bachelorprojekt in Kooperation mit dem Weltkulturen Museum Frankfurt (Inv.-Nr. 09198), Foto: L. Hollmann.

5 – Zerbrechlich: Detail des rechten Ärmelsaums eines Regenmantels, PVC Folie vernäht mit Seidenfäden, 1950er Jahre, die Alterungsprozesse führen zu einer starken Versprödung und Vergilbung des Kunststoffes, Masterprojekt in Kooperation mit dem Deutschen Kunststoffmuseum/LVR Industriemuseum Oberhausen (Inv.-Nr. K-2015-00021;), Foto: D. Heinrich.

6 – Verschwunden: Mineralisierten Wollgewebes aus dem keltischen Hügelgrab der sogenannten „Fürstin“ von Reinheim, das organische Fasermaterial ist vollkommen vergangen und hinterließ nur negative Abdrücke bzw. Hohlräume in der Eisenkorrosion, Landesdenkmalamt Saarland, Schiffweiler (Inv.-Nr. 1954: 100, 27/1-3). BA-Praxismodul, Foto: T. Rauh.

7 – Fassung bewahrt: Detail der bemalten Lederkrone einer wayang wong Theaterperücke, die schollenartig gelockerte Farbfassung wurde mit Hausenblase in Aerosolvernebelung und punktuellm Pinselauftrag gefestigt. Masterprojekt in Kooperation mit dem Weltkulturen Museum Frankfurt (Inv.-Nr. N.S. 67684), Foto: L. Froitzheim.

8 – Ausgezählt: Statistische Auswertung der textiltechnologischen Merkmale eines großen Fundkomplexes in der ägyptischen Grabanlage TT95 in Theben West (ca. 1400 v. Chr.), die im Diagramm erfassten Textilfunde aus einer der Grabkammern zeigen sehr hohe Kettfaden-Dichten. Masterprojekt im Rahmen des Life Histories of Theban Tombs Project (LHTT) der Universität Basel, Grafik: N. Schönhütte.

9 – Seidenpflaster: Gefärbte Fäden aus Haspelseide mit Klebstoffbeschichtung BEVA 371, Teil einer Versuchsreihe zu klebe- und nähtechnischen Sicherungsmethoden eines Petticoats. Masterprojekt in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln, Foto: L. Korte.

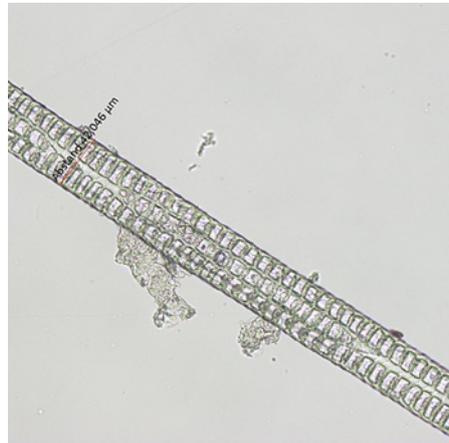
10 – Blessuren: Detail der Kinnpartie der textilen Figur Desdemona aus dem kinetischen Werk *Othello & Desdemona* (1990/91, Eva Aeppli und Jean Tinguely). Die hier erkennbaren Fehlstellen im Seidengewebe werden aktuell hinsichtlich alterungsbedingter Ursachen oder z. B. künstlerisch intendierter Zustandsveränderung untersucht. Masterprojekt in Kooperation mit der Stiftung Hic terminus haeret – Fondazione il Giardino di Daniel Spoerri, Seggio, Foto: C. Lisbach.

11 – Flauschige Querschnitte: Lama-Fasern, feine Flaumhaare mit großem Markkanal im Querschnitt, Fasereinbettung in Watte und präpariert nach der Plättchenmethode, durchlichtmikroskopische Aufnahme, Foto: V. Costanza.

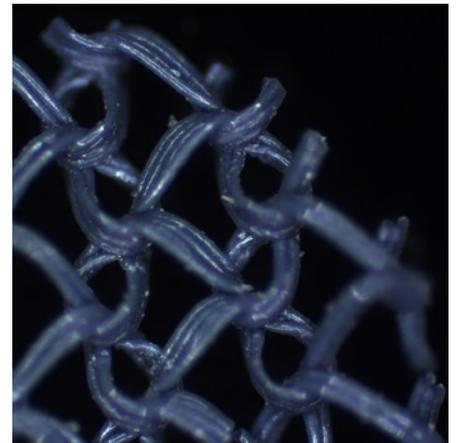
12 – Enträtselt: Floral bedruckter Futterstoff einer Kinderjacke der Ainu, Ureinwohner Japans. Statt eines bislang vermuteten Seiden-Brokatstoffes zeigen die Untersuchungen, dass es sich um ein Baumwollgewebe in ungewöhnlicher Kreppbindung handelt, Rautenstrauch-Joest-Museum Köln (Inv.-Nr. 25439). BA-Praxismodul, Foto: A. Zitzer.



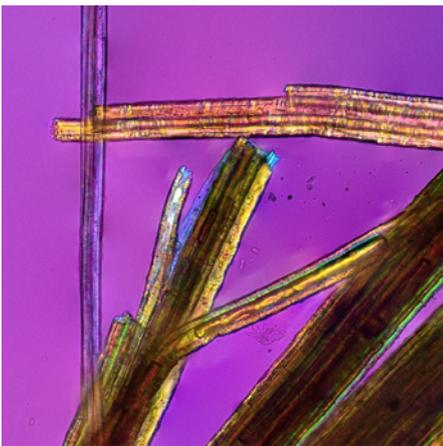
1 — Gesponnenes Gold



2 — Luftpäckchen



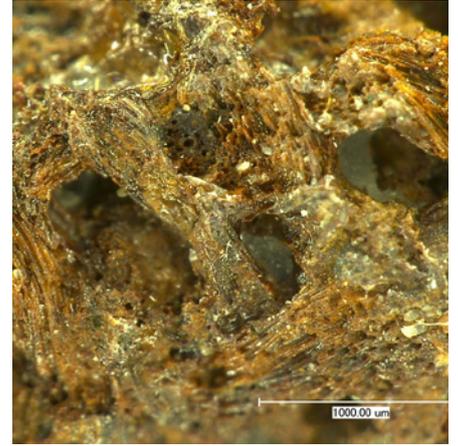
3 — Stabile Masche



4 — Bananenhanf



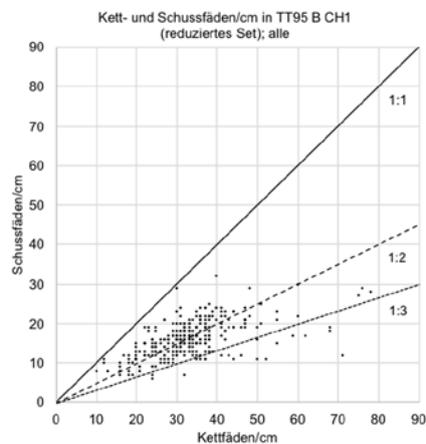
5 — Zerbrechlich



6 — Verschwunden



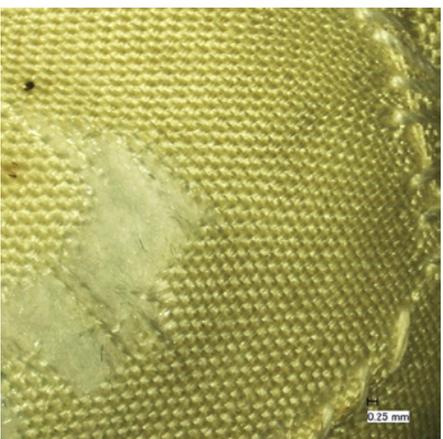
7 — Fassung bewahrt



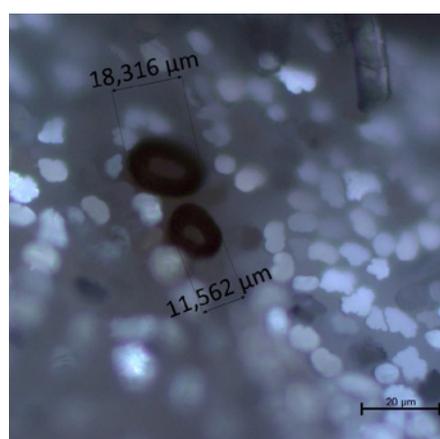
8 — Ausgezählt



9 — Seidenpflaster



10 — Blessuren



11 — Flauschige Querschnitte



12 — Enträtzelt

Studienrichtung: Objekte aus Holz und moderne Materialien

“Zwischen Baum und Borke” -

Ein schwieriges Jahr 2020

Lehrbetrieb und Arbeitsumgebung

Die Corona-Krise hat während des letzten Jahres auch in der Studienrichtung HOM ihre Spuren hinterlassen. Lehre, Forschung und Organisation mussten der Situation angepasst werden.

Zunächst wurde die Lehre auf digitale Medien umgestellt. Mithilfe der Lehr- und Lernplattform ILIAS und digitalen Kommunikationstools war es möglich, Vorlesungen und Seminare zu veranstalten. Mit einiger Vorsicht kann gesagt werden, dass sich hier trotz “Schockdigitalisierung” recht schnell eine gewisse Normalität des Studienbetriebs einstellte.

Das größere Problem lag in den stark reduzierten Atelierzeiten. Außerhalb der beiden Lockdown-Phasen und unter strengen Hygieneregeln - für die fachpraktische Lehre wurden das “Clean-Desk”-Prinzip eingeführt und “Spuckschutzwände” aufgestellt - konnten die Studierenden ihre Studienprojekte fortsetzen. Arbeiten, die nicht an den zu restaurierenden Gegenstand gebunden waren - z.B. Übungen zu Restaurierungstechniken - , wurden ins Home-Office verlagert und dazu Materialien und Geräte an die Studierenden ausgeliehen.

Fluch oder Chance der Digitalisierung? Beides trifft zu. Den positiven Erfahrungen mit der hybriden Lehre

stehen akute Zweifel gegenüber, dass im virtuellen Unterricht etwas fehlt. Insbesondere die beiden Lockdown-Phasen haben Stress und angespannte Nerven bei Studierenden und Lehrenden hinterlassen und damit den Atelierbetrieb beeinflusst. Einige Ziele konnten nicht erreicht werden.

Ausgewählte Projekte

Ein institutsweites Projekt besteht in der Sammlungserfassung des CICS, welche 2020 auch in der Studienrichtung HOM begonnen werden konnte. Hierin wurden zunächst eine große Anzahl an Arbeitsproben (“Dummies”), die im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung und verschiedener studentischer Arbeiten entstanden sind, und einige zu Studienzwecken gespendete Objekte erfasst. Die Gegenstände sowie die dazugehörigen Berichte und Dokumentationen sollen in Zukunft auf der Webseite des CICS als Forschungsressource zur Verfügung gehalten werden.

Vier Einrichtungsgegenstände aus Schloss Ludwigsburg erfuhren 2020 besondere Aufmerksamkeit. Neben der Restaurierung wurde eine Gruppe von drei Möbeln, die der Werkstatt des württembergischen Kunstschliffers Johannes Klinckerfuss zugeschrieben werden, auf ihre schwarzen Oberflächen hin untersucht. Die ursprünglich ebonisierten Holzoberflächen sind aufgrund moderner Überarbeitungen nicht mehr als solche wahrzunehmen und erscheinen heute in moderner Schwarzlack-Optik.

Im Januar 2020 hielt sich eine Gruppe Studierender und Lehrender für den alle zwei Jahre stattfindenden



Laura Bode, Friederike Waentig und Susanne Klug, Foto: K. Schöne



Frischholzbearbeitung, Foto: A. Krupa

Workshop "Vom Baum zum Brett" im LVR-Freilichtmuseum Kommern auf. In Kooperation mit dem Regionalforstamt Hocheifel/Zülpicher Börde und dem Museumsförster wurde eine Fichte gefällt und anschließend u.a. mit Axt, Beil und Schrottsäge in Zimmermannsböcke verwandelt.

In 16 Meter Höhe thronte mehr als 100 Jahre auf einem Turm über der Stadt Mainz ein Frosch, das Markenzeichen der Firma Werner & Mertz. Seit November 2019 wird er in einem interdisziplinären Projekt der Studienrichtung HOM und dem Institut für Kunststofftechnik der Universität Stuttgart untersucht.



Frosch in der Halle, Foto: F. Waentig

1918 noch grün und mit ernster Miene aus Beton errichtet, wurde das Markenzeichen 1960 durch einen lächelnden Frosch aus Kunststoff in der Farbe Rot ersetzt. Kunststoff bedeutet in diesem Fall, sechs Millimeter dickes glasfaserverstärktes Polyesterharz. Heute, 60 Jahre nach der Aufstellung, liegen verschiedene Schäden vor. Um weitere Untersuchungen und das in 2021 zu erstellende Konzept für die Konservierung-Restaurierung ausführen zu können, erfolgte in 2020 zunächst eine Reinigung der Oberfläche und des Innenraums.

Im letzten Jahr fanden zudem mehrere interessante Röntgengrobstrukturuntersuchungen in der Verantwortung der Studienrichtung statt. Eine Untersuchung widmete sich dem großformatigen Leinwandgemälde mit der Darstellung der Kreuzabnahme Jesu von Peter-Paul Rubens. Eine weitere galt der ältesten Holztür Deutschlands, der "Karlstür" aus dem Aachener Dom (8./9. Jahrhundert). Nicht zuletzt aufgrund von Sonderanfertigungen von Hilfsgestellen für die Aufnahmen konnten beide Projekte erfolgreich abgeschlossen werden.

Kunststoff – ein moderner Werkstoff im kulturhistorischen Kontext (KuWerKo)

Das interdisziplinär angelegte Forschungsprojekt KuWerKo hat es sich zum Ziel gemacht, den Spuren an Kunststoffobjekten des Deutschen Kunststoff-Museums nachzugehen und deren Bedeutung auf unsere kulturelle Entwicklung zu beleuchten. Im vergangenen Jahr widmeten sich die ProjektmitarbeiterInnen den Charakteristika von Kunststoffen, 'Transparenz' und 'Farbigkeit', wobei die Objektbandbreite von einer transparenten Butterdose bis hin zur durchgefärbten Badewanne reichte. Das Projekt wird vom BMBF gefördert.

Fachbezogene Wissenschaft Naturwissenschaften

Rückblickend auf das Jahr 2020 möchten wir zwei in diesem Jahr abgeschlossene Masterprojekte hervorheben, die von Prof. Dr. Ester S.B. Ferreira und Dr. Anne Sicken betreut wurden.

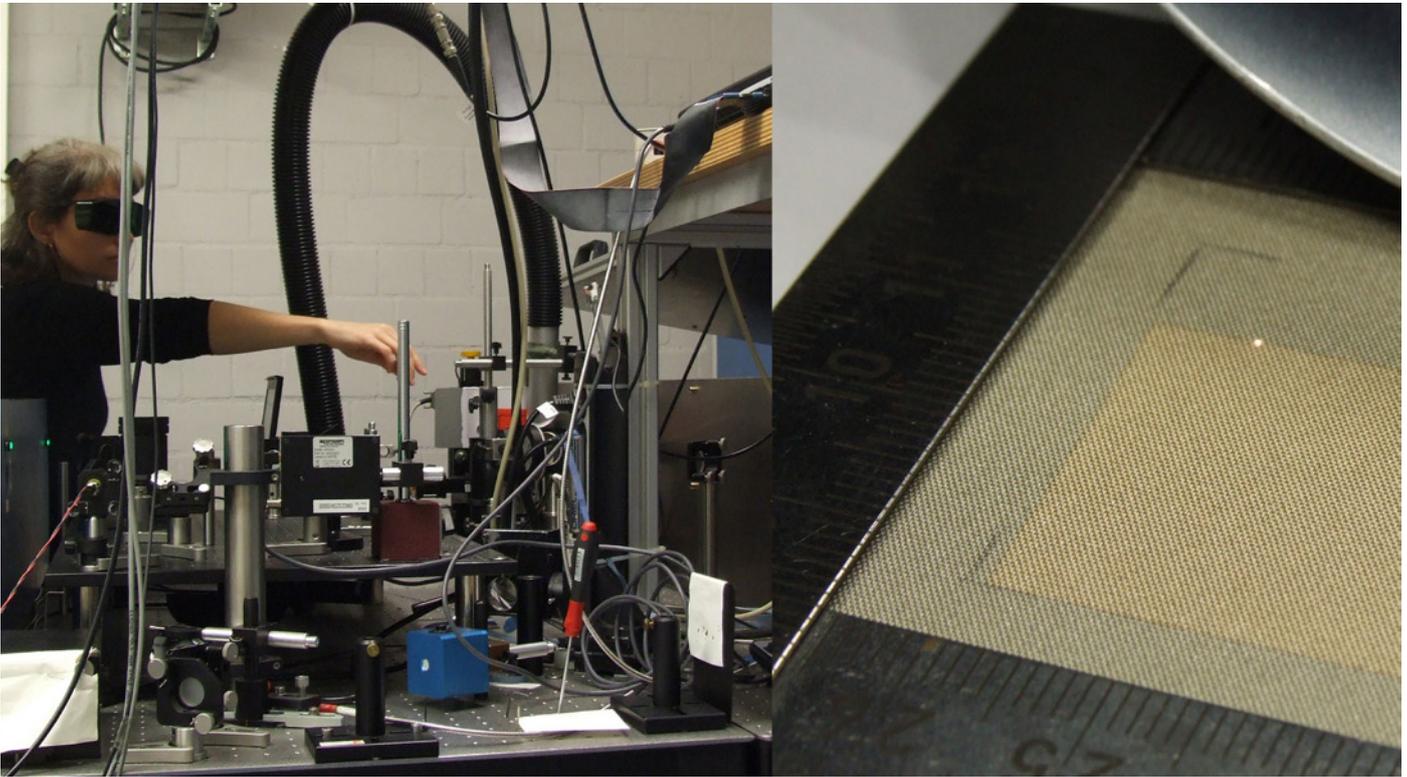
Im Rahmen ihres Masterprojekts untersuchte Charlotte Hoffmann Laubdarstellungen in fünf Landschaftsgemälden des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Ester Ferreira und Dipl.-Rest. Iris Schaefer betreut. Ausgangspunkt der kunsttechnologischen Untersuchung war, dass die Wahrnehmung dieser Gemälde durch verbräunt erscheinende Bereiche in der Laubdarstellung beeinflusst wird. Zielsetzung war es zu untersuchen, ob in den verbräunt wirkenden Bereichen Farbveränderungen vorliegen und so der Frage der künstlerisch intendierten Farbgebung nachzugehen.

Im Rahmen des Masterprojekts wurde eine Auswahl zeitgenössischer kunsttechnischer und -theoretischer Schriftquellen in Hinblick darauf untersucht, welche Hinweise zu der Gestaltung von Landschaftsgemälden und insbesondere auf Material und Technik zur Laubgestaltung gegeben werden. Die ausgewählten Landschaftsgemälde wurden mikroskopisch und anhand entnommener Mikroproben mit analytischen Methoden untersucht. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass in den verbräunt wirkenden Bereichen der Laubdarstellung in den untersuchten Landschaftsgemälden partielle Farbveränderungen vorliegen.

Die Zusammensetzung dieser Farbschichten unterscheidet sich von den intakt grün und intendiert braun erscheinenden Farbpartien. Basierend auf diesen Untersuchungsergebnissen wurden Farbaufstriche zum Nachvollziehen der möglichen Farbwirkung und Alterung hergestellt. Diese unterstützen die Annahme, dass die verbräunten Partien ursprünglich dunkelgrün intendiert waren. Das Verbräunen ist vermutlich vor allem auf den hohen Bindemittelanteil und damit verbundene Alterungsmechanismen zurückzuführen. Zusammenfassend tragen die Untersuchungsergebnisse zum Verständnis der Gemälde in ihrem gealterten Zustand bei. Ein Artikel, der die Ergebnisse der Masterarbeit zusammenfasst, wurde bei der Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung eingereicht und angenommen, er wird in der nächsten Ausgabe erscheinen. Aus dem Masterprojekt heraus entwickelte sich ein Promotionsvorhaben zur Untersuchung der Materialwahl, Technik, intendierten Farbwirkung und Farbveränderungen in Bezug auf grüne Farben für Laubdarstellungen in der Malerei des 17. Jahrhunderts. Nach Abschluss des Masterstudiums im Juni 2020 ist Charlotte Hoffmann seit September 2020 Doktorandin im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Rahmenwechsel“ der Universität Konstanz in Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, gefördert durch die Volkswagen Stiftung.



Charlotte Hoffmann am Mikroskop, Foto: E. Ferreira, C. Hoffmann



Nora Brockmann am Laser, Foto: N. Brockmann

Nora Brockmann beschäftigte sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit Laserstrahlung als Reinigungswerkzeug für die Textilrestaurierung.

Ihre Arbeit wurde von Dr. Anne Sicken und Dr. Jörg Krüger, Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung, betreut, sowie durch ein Stipendium der Maria und Otto Heynen Stiftung unterstützt. In der Textilrestaurierung stellt die Reinigung gealterter Seidenfasern häufig eine Herausforderung dar, bei der herkömmliche mechanische oder nassreinigende Methoden an ihre Grenzen stoßen können. Die Reinigung mittels Laserstrahlung bietet aufgrund der berührungsfreien Anwendung und der potenziellen Selektivität eine vielversprechende Alternative. Im Idealfall absorbiert hauptsächlich die Verschmutzung die Strahlung und kann dadurch in verschiedenen Folgeprozessen abgetragen werden. Im Rahmen des Masterprojektes wurde die Auswirkungen der Laserreinigung, unter Verwendung verschiedener Wellenlängen, Pulsdauern, Energiedichten und Pulszahlen, auf den Zustand von Seidenfasern untersucht. Zur Behandlung der Prüfkörper, Seidengewebe verschiedener Ausgangszustände, wurden drei verschiedene Laser: Nanosekundenlaser der Wellenlängen 1064 nm und 532 nm und ein Femtosekundenlaser der Wellenlänge 800 nm genutzt. Die anschließende Untersuchung mittels Rasterelektronenmikroskopie, FTIR-Spektroskopie und Farbmessungen ermöglichte eine gute Einschätzung der Einflüsse der Laserreinigung auf die Fasern.

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen deutlich, dass der 1064 nm Nanosekundenlaser zur Reinigung von Seidenfasern den anderen Lasern vorzuziehen ist.

Nach der Reinigung der verschmutzten Seidenfasern mit Laserstrahlung sind, auch innerhalb eines geeigneten Behandlungsrahmens bezüglich der Parametereinstellungen, zwei Phänomene zu beobachten. Diese sind eine je nach gewählten Einstellungen mehr oder weniger starke Gelbfärbung der Oberfläche sowie nur unter dem Rasterelektronenmikroskop erkennbare, winzige kraterartige Vertiefungen auf der Oberfläche der Fasern. Zur Ursache der Gelbfärbung gibt es bereits plausibel erscheinende Forschungsergebnisse, die die Bildung von gelbfarbigen Nanosphären aus Kohlenstoffbestandteilen der Verschmutzung als Ursache benennen. Die Ergebnisse der Masterthesis unterstützen diese Theorie. Die kraterartigen Vertiefungen scheinen auf Interaktionen zwischen Kohlenstoffpartikeln und Fasern zurückzuführen sein. Sie fallen jedoch bei geeigneten Einstellungen des Lasers flächenmäßig sehr gering aus. Es sollte unbedingt vor einer Anwendung abgewogen werden, ob die Vorzüge der Technik diese Form der Materialveränderung rechtfertigen. Die Laserreinigung sollte dabei stets gegen andere zur Verfügung stehende Methoden abgewogen, jedoch ggf. als mögliche Alternative in Betracht gezogen werden.

Seit September 2020 hat Nora Brockmann eine unbefristete Anstellung als Textilrestauratorin am Victoria and Albert Museum in London.

Studienrichtung: Gemälde, Skulptur, Moderne Kunst

Wussten Sie, dass im 16. Jahrhundert in Südamerika lebensgroße Kreuzfixe aus Maisstängeln gefertigt und diese über den Atlantik nach Europa importiert wurden? Der International Conservation Workshop Lopud (ICWL) mit Prof. Hans Portsteffen und Andreas Krupa und Experten aus Mexiko, Kroatien und Brüssel erforschte ein in Lopud/Kroatien als Bestandteil eines Passionsretabels erhaltenes Exemplar (Abb. 1) und stellte seine Ergebnisse im Rahmen der Ringvorlesung des CICS der Öffentlichkeit vor.

Das DBU-Forschungsprojekt „Terahertz-Strahlung zur Evaluation von restauratorischen Behandlungsschritten – Modellhafte Erarbeitung neuer Verfahren zur Überprüfung des Eindringens und der Ausbreitung von Konsolidierungsmitteln bei der Behandlung von geschädigten Kunstwerken aus organischen Materialien“ ging nach zahlreichen Messungen an Testkörpern in die entscheidende Phase. Mit dem Ziel, Schichtentrennungen und Hohlstellen nachzuweisen und damit einen konkreten Handlungsbedarf zu visualisieren wurden in Kooperation mit dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ein Tafelgemälde aus dem Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlung / Wittelsbacher Ausgleichsfond untersucht (Abb. 2). Damit kam die im Lauf des zweijährigen Projektes gesammelte Expertise, die Kollegen des Kooperationspartners der Forschungsgruppe Halbleiterphotonik AG Koch der Phillips-Universität Marburg, Naja-Anissa Staats als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt und Hans Portsteffen in Nürnberg zusammen, um die Messungen in einer Woche durchzuführen. Die beobachteten Trennungen der Schichten und Hohlstellen wurden direkt anschließend

behandelt. Eine geplante abschließende Messung zur Überprüfung des Ergebnisses dieser Konservierungsmaßnahme musste Corona-bedingt nach 2021 verschoben werden.

Dank einer Förderung durch die Ernst von Siemens Kunststiftung konnte das Team des Cranach Digital Archive in 2020 die Arbeit an der interdisziplinären Forschungsressource fortsetzen. Mit der Freischaltung von weiteren 180 Werken und einem Gesamtbestand von aktuell 2.230 Gemälden wird das Œuvre Lucas Cranachs d. Ä., seiner Söhne und der Werkstatt sowie Nachfolgern jetzt umfangreich im cda repräsentiert und wissenschaftlich erschlossen. Damit schafft diese Forschungsplattform in internationaler Kooperation von 348 Partnerinstitutionen in 35 Ländern erstmals die Grundlage für einen digitalen und frei zugänglichen Catalogue raisonné. Wir freuen uns über die Evaluierung des Projektes in 2020 als „the world leader in digital projects involving Old Master painting“.

Wohl vieles, was wir über Martin Luther zu wissen glauben vermittelt sich uns über die Portraits von ihm. Die Herkunft der gemalten und gedruckten Bildnisse, deren Beziehung zueinander, die zeitliche Abfolge und die umfassende Interpretation behandelt das von der Leibniz Gemeinschaft geförderte Forschungsprojekt „Kritischer Katalog der Luther Bildnisse (1519– 1530)“ übergreifend und interdisziplinär. Seit 2018 untersuchte das Team bereits über 700 Werke in 40 Sammlungen. Die Ergebnisse werden aktuell am GNM in Nürnberg sowie am CICS durch Thomas Klinke ausgewertet und aufbereitet, um sie 2021 im cda zugänglich zu machen. Parallel erfolgt die informationstechnologische Entwicklung in Kooperation mit Prof. Christian Noss und Studierenden am Advanced Media Institute der TH Köln.



Abb. 1: Lopud/Kroatien; Kirche Gospa od Šunja, Detailansicht der restaurierten Christusskulptur aus Mexiko; um 1567, Foto: Andreas Krupa, CICS / TH Köln

Mit Hilfe des Decision-Making Model for Contemporary Art Conservation and Presentation werden in einem durch die Wüstenrot Stiftung geförderten Forschungsprojekt Erhaltungs- und Präsentationskonzepte für zwei Fallstudien durch Julia Giebeler, Andrea Sartorius, Julia Hartmann und Gunnar Heydenreich in Kooperation mit dem Museum Ostwall im Dortmunder U sowie dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW erarbeitet, umgesetzt und dokumentiert. Ziel ist es, die Anwendbarkeit des Modells in der Praxis zu überprüfen. Das interaktive elektroakustische Environment "T.E.K. (Thermoelektronischer Kaugummi)" von Wolf Vostell aus dem Jahr 1970 wird aktuell am CICS restauriert und soll in 2022 wieder im Museum Ostwall präsentiert werden. Julia Hartmann präsentierte die zweite Fallstudie „Canopus“ von Viktor Vasarely im Dezember auf einem digitalen Restaurierungskolloquium in Mannheim.

Die systematische Untersuchung von Farbmaterialien mit zerstörungsfreien Verfahren fand am CICS in 2020 im Rahmen des mehrjährigen Forschungsprojekts mit dem Kunsthaus Lempertz erneut erfolgreiche Fortsetzung. Dr. Stephanie Dietz wechselte zum Jahresende an das Institut für Konservierungswissenschaften der Kunstakademie Stuttgart. Wir danken für die wunderbare Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg bei neuen Herausforderungen.

Ebenfalls im Rahmen der Ringvorlesung des CICS präsentierten Regina Urbanek und Theresa Neuhoff neue Forschungsergebnisse zu den romanischen Bildertüren von St. Maria im Kapitol. Insbesondere zu den beiden frühen Farbfassungen liegt nun umfangreiches Material für eine neuerliche interdisziplinäre Auseinandersetzung vor. Ein Themengebiet, der Verbleib während des Zweiten Weltkrieges unter teils abenteuerlichen Umständen, konnte erstmals lückenlos rekonstruiert werden. Insofern es die Umstände erlauben, sollen die Türen im Oktober 2021 Gegenstand einer Fachtagung sein, die ExpertInnen verschiedenster Disziplinen vereinen wird.

Folgenden Studierenden wurde in 2020 der Master of Arts verliehen:

- Marielena Buonaiuto: Das romanische Freckenhorster Kruzifix - eine Darstellung des Gekreuzigten im Ärmelgewand. Untersuchung, Konzepterstellung und Konservierung
- Leonie Colditz: „Unschlitt / Tallow“ (1977) von Joseph Beuys. Dokumentation und Strategien zur Erhaltung einer raumgreifenden Plastik aus Wachs und Talg (in Kooperation mit dem Hamburger Bahnhof – Museum der Gegenwart – Berlin)
- Juliane Lückel: Die Entwicklung eines getönten Firnisses zur optischen Angleichung von Seitenflügeln und Mitteltafel eines Triptychons aus dem 16. Jahrhundert.
- Lisa-Maria Schaaf: Die Stoffbilder (1966-1972) von Blinky Palermo. Zustandsveränderungen, Erhaltungsstrategien und Möglichkeiten der Präsentation textiler Werke.

- Vanessa Schmitt: Filz – textiler Werkstoff der Moderne. Materialveränderungen und Konservierungskonzepte (in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn und der Kunstsammlung NRW).
- Vanessa Maria Schwaderlapp: Erschließungsmodell für das Archiv des Künstlermaterialien-Herstellers Schoenfeld / LUKAS und Kontextualisierung ausgewählter Archivalien (in Kooperation mit dem Restaurierungszentrum Düsseldorf)
- Sarah Vortel: Ein Hl. Johannes der Täufer aus dem Alpenraum mit textillimitierender Applikation. Untersuchung und Restaurierung der spätmittelalterlichen polychrom gefassten Holzkulptur.

Die Ergebnisse der Forschungen von Vanessa Schwaderlapp und Fanny Weber wurden zur Präsentation auf der 19th ICOM-CC Triennial Conference in Peking angenommen. Aufgrund der Verschiebung können Sie nun im Mai 2021 auch virtuell dabei sein: <https://www.icom-cc2020.org/>. Lisa-Maria Schaaf wird Ihre Ergebnisse auf der ebenfalls verschobenen Tagung „Tragfähig? Konservierung und Technologie textiler Bildträger“ der VDR Fachgruppe Gemälde referieren.

Wir wünschen allen AbsolventInnen eine erfolgreiche berufliche Zukunft und danken allen unseren Förderern, PartnerInnen und Unterstützern.



Abb. 1: Der THz-Messkopf und das untersuchte Gemälde „Die vier Apostel Philippus, Andreas, Matthias, Thomas“ im GNM Nürnberg, Foto: Naja Staats, CICS / TH Köln

Studienrichtung: Schriftgut, Grafik, Fotografie, Buchmalerei

Die Studierenden der Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Grafik, Fotografie und Buchmalerei waren im Januar 2020 bei der Firma Römerturm in Frechen bei Köln und konnten einen Blick hinter die Kulissen der Feinpapier-Großhandlung gewinnen. Herr Schweigert hat uns hierfür kompetent und großzügig durch die Lager-, Logistik- und Vertriebsräume geführt. Im selben Monat haben wir noch Besuch aus Fernost der Fudan University bekommen, um Allianzen und Kooperationen mit Fernost anzudenken. Als virtueller Gast konnten wir im Dezember 2020 dann Frau Dr. Hartweg von der Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes (KEK) mit Sitz in Berlin gewinnen, um den Studierenden einen Einblick zur Geschichte und Entwicklung dieses gewichtigen Dreh- und Angelpunktes von Restaurierungsförderungen im Archiv- und Bibliothekswesen zu vermitteln. Im Jahr 2020 wurden gleich drei Projekte durch die KEK gefördert, an denen wir teilhaben konnten (siehe Forschungsprojekte).

BA- und MA- Abschlussarbeiten

Im Sommersemester 2020 haben insgesamt neun Studierende einen BA-Abschluss und sieben einen MA-Abschluss erzielt- allen sei hier ein herzlicher Glückwunsch gereicht. Die Themen spannten sich von der Restaurierung von Zeichnungen, Fotografien, Pergamenten, Chromolithografien und Turmknopfurkunden bis hin zur Auseinandersetzung mit Papierfischchen, optischen Aufhellern und Tagesleuchtfarben. Die aktuellen Studienprojekte sind auf der Homepage abrufbar.

Forschungsprojekte

Das Auswärtige Amt hat im Programm Kulturerhalt die Restaurierung einer Pergamenthandschrift, das KALA-Lektionar, aus dem 10. Jh. gefördert (Förderzeit-

raum 2020), die im National Centre of Manuscripts in Tbilisi, Georgien, aufbewahrt wird. In diesem Projekt ging es um die Restaurierung der durch Schimmel stark geschädigten Handschrift und des Wissenstransfers der Methode des Anfaserns von Pergament. Erste Ansprechpartner sind hier Prof. Dr. Tamriko Tchuchumburidze und Shorene Tavadze. Hier wurde auch eine Masterarbeit angesiedelt, die sich um wissenschaftliche Fragestellungen zur Materialauswahl und der Optimierung der letztgenannten Methode auseinandersetzt. Im Zuge dessen wurde auch ein kleiner Flyer erarbeitet, der die Inhalte des Projekts näher beschreibt.

In Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn wird ein überjähriges Forschungsprojekt durch die KEK gefördert (Förderzeitraum 2020-2021). Projektpartner sind Herr Dr. Michael Herkenhoff und Daniel Presslmayr von der ULB Bonn. Dabei handelt es sich um die Detektierung und um den konservatorischen Umgang mit arsenhaltigen grünen Einbänden. Dieses Projekt ermöglicht die Anstellung von drei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und nochmals zwei studentischen und einer wissenschaftlichen Hilfskraft, um zum Beispiel einen Schnelltest für Arsen zu eruieren: Eine Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Buchschnitten, die mit arsenhaltigen Pigmenten veredelt wurden und erarbeitet einen konservatorischen Umgang im Sommersemester 2021.

In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv / Schiller Nationalmuseum in Marbach am Neckar konnte ein Forschungsansatz mit Dipl.-Rest. Enke Huhsmann und Dr. Caroline Jessen formuliert werden, der sich mit dem Umgang von Exil- und Autorenbibliotheken beschäftigt. Die Privatbibliothek von Siegfried Kracauer stand hier exemplarisch für die konservatorischen Fragestellungen. Die TH Köln hat das Projekt mit Hilfe eines Transferfonds und die KEK mit Hilfe eines Förderprogramms unterstützt (Förderzeitraum 2020).



Abb. 1: Papierfischchen, mit denen sich Judith Wagner, M.A. in ihrer Masterarbeit beschäftigt hat: Bekämpfung des Papierfischchens *Ctenolepisma longicaudata* mit thermischen und anoxischen Behandlungsmethoden- Evaluierung der Wirksamkeitsgrenzen, Betreuer: A. Pataki-Hundt und P. Querner. Foto: J. Wagner

Ausgangspunkt war ein virtuell angebotenes Mastermodul mit Studierenden der Studienrichtung im Sommersemester 2020.

Das Mastermodul wurde durch Frau Dr. Hoffrath von der Universitätsbibliothek zu Köln bereichert. Die konservatorischen Arbeiten wurden bis zum Ende des Jahres 2020 in Marbach rund um das Team von Dipl.-Rest. Enke Huhsmann durchgeführt. Im Jahre 2021 ist eine Publikation im Journal of Conservation, ICON, geplant. Das angegliederte Forschungsnetzwerk Marbach, Wolfenbüttel, Weimar hat die Inhalte des Projekts in einem Blogbeitrag dargestellt:

<https://bit.ly/2GqdfJD>

Die Vereinigten Domstifter zu Naumburg, Merseburg und des Kollegiatsstifts zu Zeitz haben die Restaurierung einer Reihe von Leder- und Pergamentbänden ermöglicht, da sie eine Förderung der KEK erhalten haben. Der Förderzeitraum war das Jahr 2020. Hier ging es vor allem um die Identifizierung der Pigmente von gefärbten Pergamentbänden und die Behandlung von Lederbänden, die durch Abrieb und Abbau gefestigt werden mussten.

Frau Marlen Börngen, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Studienrichtung, ist Stipendiatin im Rahmen des Mathilde-von-Mevissen- Programms der TH Köln. Dies ermöglicht es ihr, eine kooperative Promotion mit der Universität Hamburg am Centre of the Study of Manuscript Cultures (CSMC) im Zeitraum von 2020-2023 durchzuführen. Das CSMC ist Teil des deutschen Exzellenz Clusters mit dem Projekt „Understanding Written Artefacts“ und hat dadurch Zugriff auf ein großes und internationales Netzwerk.

Die Inhalte dieser Forschungsprojekte wurden den Studierenden des CICS, aber auch KollegInnen und Interessierten im Rahmen der Ringvorlesung am 07. Dezember 2020 im virtuellen Format vorgestellt: „Aktuelle Forschungsprojekte KALA in Georgien und Arsen- Bände der Uni Bonn“ (Andrea Pataki-Hundt). Frau Charlotte Bretzendorfer, B.A., hat einen für das KALA-Projekt erarbeiteten Film über das Anfasern von Pergament vorgestellt. Als weiteren Einschub wurde eine Life-Messung mit der RFA-Einheit durch Frau Diana Blumenroth, M.A. und Marlen Börngen, M.A., durchgeführt, um die Möglichkeiten und Grenzen von in-situ Messungen zu demonstrieren. Hier wurden nicht nur alle Möglichkeiten von Zoom- Veranstaltungen angereizt, sondern auch die Aspekte des forschenden Lernens durch Studierende und deren aktive Einbindung in Forschungsprojekten demonstriert.



Abb. 2: Grüne Bände aus der Univeristäts- und Landesbibliothek Bonn, Foto: A. Pataki-Hundt

Internationalisierung

Aus der Studienrichtung Schriftgut, Grafik, Fotografie und Buchmalerei fungieren gleich zwei Kolleginnen (Dr. Doris Oltrogge und Dr. Andrea Pataki-Hundt) von 2020 bis 2023 als Working Group Coordinator bei zwei verschiedenen ICOM- CC Working Groups: Art Technological Source Research (D. Oltrogge) und Graphic Documents (A. Pataki-Hundt). Frau Marlen Börngen engagiert sich ebenfalls seit 2020 als Assistant Coordinator in der Graphic Documents group. Dies verdeutlicht den hohen Vernetzungsgrad, aber auch die Einbettung in die scientific community, die auch in Zeiten von Corona so wichtig sind. Das kommende Triennial Meeting aus Beijing wird aus diesem Grund im Mai 2021 virtuell stattfinden, was sich keiner der OrganisatorInnen je geträumt hätte.

Ausblick

Die Zeit kurz vor den Weihnachtstagen wurde genutzt, um einen Podcast anzudenken und auch bereits eine erste Folge aufzunehmen. Dies sollte besonders in den aktuellen Gegebenheiten die Außenwirkung des CICS verstärken und potenzielle neue Studierende auf den Beruf aufmerksam machen. Der Podcast ist unter dem Namen „CICS aufs Ohr“ zu finden:

<https://anchor.fm/cics>

Publikationen des Instituts

Flock, Hannah; Diebels, Stefan; Jägers, Elisabeth; Posart, Wulff: Thread-by-thread tear mendings in conservation of canvas paintings. A problem of reproducibility in bonding qualities. In: *The Journal of Adhesion*, 2020, S. 1-22. DOI: 10.1080/00218464.2020.1761797.

Flock, Hannah; Diebels, Stefan; Jägers, Elisabeth; Demuth, Petra: New Investigations of Adhesives for Tear Repair of Canvas Paintings. In: *Studies in Conservation*, 2020, S. 1-21. DOI: 10.1080/00393630.2020.1827185.

Giebeler, Julia; Sartorius, Andrea; Heydenreich, Gunnar; Fischer, Andrea: A Revised Model for Decision-Making in Contemporary Art Conservation and Presentation, In: *Journal of the American Institute for Conservation*, in Print, DOI: 10.1080/01971360.2020.1858619.

Hendriks, Laura; Caseri, Walter; Ferreira, Ester S.B.; Scheerer, Nadim C.; Zumbühl, Stefan; Küffner, Markus; Hajdas, Irka; Wackern, Lukas; Synal, Hans-Arno; Günther, Detlef: The Ins and Outs of C¹⁴ Dating Lead White Paint for Artworks Application. In: *Analytical Chemistry*, 2020, 92, 11. 7674-7682.

Kozub, Peter: 3D-structured light scanning technology in the field of cultural heritage. In: Siegesmund, S., Middendorf, B. (Hrsg.): *Monument Future: Decay and Conservation of Stone. Proceedings of the 14th International Congress on the Deterioration and Conservation of Stone (Set: Volume 1&2)*. Mitteldeutscher Verl., 2020, S. 1005-1009.

Kozub, Peter: Karsten Tube Penetration Test-new findings and new evaluation method. In: Siegesmund, S. / Middendorf, B. (Hrsg.): *Monument Future: Decay and Conservation of Stone. Proceedings of the 14th International Congress on the Deterioration and Conservation of Stone (Set: Volume 1&2)*. Mitteldeutscher Verl., 2020, S. 281-292.

Meier, Esther: Das Kanonbild im Alsfelder Missale. In: *Das Augustinerkloster in Alsfeld*. Hg. Hans Schneider, Marburg 2020, S. 164-180.

Meier, Esther: Bilderhaltende Aktionen nach der Reformation. St. Dionysius zwischen Luthertum und Katholizismus. In: *Bürgersinn & Seelenheil. Ausstellungskatalog Rheine, Falkenhof*. Hg. Mechthild Beilmann-Schöner, Thomas Fusenig, Oppenheim am Rhein 2020, S. 350-359.

Oltrogge, Doris: Language and Psychology. In: *A Cultural History of Color in the Renaissance*. Hg. von Amy Buono, Sven Dupré. London 2020, S. 109-127.

Pinkale, Tanja; Bommers, Kathrin; Kozub, Peter: St. Walburga – Local value of polychrome terracotta figure results in conservation intervention and 3D-Scan generated replacement. In: Siegesmund, S., Middendorf, B. (Hrsg.): *Monument Future: Decay and Conservation of Stone. Proceedings of the 14th International Congress on the Deterioration and Conservation of Stone (Set: Volume 1&2)*. Mitteldeutscher Verl., 2020, S. 1025-1030.

Pinkale, Tanja; Bommers, Kathrin; Kozub, Peter: Drachenfels Trachyte-Research into the preservation of Cologne Cathedral's medieval radiating chapels. In: Siegesmund, S., Middendorf, B. (Hrsg.): *Monument Future: Decay and Conservation of Stone. Proceedings of the 14th International Congress on the Deterioration and Conservation of Stone (Set: Volume 1&2)*. Mitteldeutscher Verl., 2020, S. 949-954.

Staats, Naja-Anissa ;Stübling, Eva-Maria; Portsteffen, Hans; Koch, Martin: Investigations into the Application of Terahertz Radiation as a Control Possibility for Paint Layer Consolidation. In: *Studies in Conservation*, online veröffentlicht am 18. August 2020, DOI: 10.1080/00393630.2020.1807789.

Wegmann, Susanne: Hoffnungen für das Jenseits. Epitaphien in St. Dionysius in Rheine. In: *Bürgersinn & Seelenheil. Ausstellungskatalog Rheine, Falkenhof*. Hg. Mechthild Beilmann-Schöner, Thomas Fusenig, Oppenheim am Rhein 2020, S. 360-373.

Wegmann, Susanne: Das illustrierte Flugblatt und sein Publikum. Massenmedien, Massenwirksamkeit und eine Anleitung zur Rezeption. In: *Häuslich – Persönlich – Innerlich. Bild und Frömmigkeitspraxis im Umfeld der Reformation*. Hg. Maria Deiters, Ruth Slenczka, Berlin-Boston 2020, S. 61-75.

Wegmann, Susanne: Das Bild im Zentrum des Geschehens. Cranach, Ostendorfer und die Ausbreitung des Glaubens in den lutherischen Kirchenräumen. In: *Orte und Räume reformatorischer Kunstdiskurse in Europa*. Hg. Bruno Klein, Stuttgart-Leipzig 2020, S. 185-198.

Interviews von Lehrenden und ForscherInnen

Das neue Format des Jahresrückblicks des CICS mit individueller Gestaltung der Studienrichtungen hat uns dazu bewogen, eine neue inhaltliche Kategorie beizufügen. Vor dem Hintergrund der Einrichtung des Promotionskollegs NRW und des neu vorgestellten Hochschuleentwicklungsplans (HEP) 2030 der TH Köln möchten wir die Frage der Forschung am CICS aus Sicht einer Lehrenden und zweier Doktorandinnen beleuchten. Prof. Ester Ferreira schreibt über ihr Selbstverständnis der Forschung und Hannah Flock, warum sie eine Promotion angestrebt hat. Hannah Flock steht kurz vor der Abgabe ihrer Dissertation und Marlen Börngen hat sich gerade auf den Weg dahin begeben.

Prof. Dr. Ester Ferreira

Research is one of the core activities of the Cologne Institute for Conservation Sciences (CICS). Conservation science research, intrinsically an applied research field, relies on collaboration between multiple disciplines as can be read in the numerous current and past research projects at CICS. The multidisciplinary nature of conservation sciences is reflected at the institute level where art history, conservation, material and analytical sciences co-habit under one roof and is an essential part of the conservation training at bachelor and master level. CICS is one of three institutes within one of eleven faculties at the TH Köln. Collaboration within the TH Köln gives access to extensive infrastructure, resources and expertise which can support numerous thematic projects in materials and conservation methods. Most importantly, the exchange and collaboration with national and international universities, museums and governmental institutions with the common goal of better protect, understand and care for cultural heritage guarantees the relevance and high impact of the work we do. The outcome of the research efforts feed into the teaching content, keeping it relevant and current, and is shared through multiple channels with the public. An important current initiative is the development of the third cycle (doctoral) program within the newly created Building and Culture department of the Graduate Institute NRW with a strong participation of multiple institutes and faculties from TH Köln.

Hannah Flock, M.A.

Already during my Master's course, I dealt with possibilities of material testing for the evaluation of different adhesives and bonding techniques for single thread bonding in textile painting supports. Through this initial work, it was my special concern to continue the still incompletely processed topic in a more comprehensive research project.

While basic chemical principles have already been established more comprehensively in conservation science and are regarded as a basis of conservation education, basic mechanical-physical knowledge and the idea of the possibilities and limits of material testing have unfortunately been underrepresented areas up to now. Such interdisciplinary collaborations are the exception. Therefore, there is often a lack of basic research as well as suitable test concepts. However, reliable scientific data sets are needed in addition to empirical testing in the development of conservation and restoration treatments.

Besides the possibility of further basic research and my personal continuing education, I hope to contribute to the establishment of material science principles in conservation science.

Marlen Börngen, M.A.

Why should you add a PhD now? This is a very good question and a question I heard a lot from my family and friends over the last months. The average time for a PhD at the TH Köln is 4,8 years, a long time when you already are 35 and generally happy in the job you do. So why should I add the extra workload and why should I put myself in the situation of a student again when I was glad to finally be able to work? It certainly isn't about the money, whereas other professions receive a higher starting salary with a PhD, a PhD for conservators rarely has the same effect. For me it's more about dealing intensively with a topic for which I wouldn't have time otherwise. In my case the "in-field analysis for examination of manuscripts and the imparting of basic practical skills with the support of new media". The idea behind this is to transfer practical skills in book- and paperconservation to countries where there is no study of conservation and to do it with the help of remote learning to make it sustainable. The Centre for the Study of Manuscripts Cultures (CSMC) at the university in Hamburg and their cluster of excellence "understanding written artefacts" is the cooperating university, and this was also a reason for this PhD. A strong collaboration between the CSMC and the CICS may help to establish future projects and to strengthen the image of the conservator in the public eye. Fortunately, the TH Köln set up a program to promote women in science, The Mathilde-von-Mevissen program and with their help I'm able to finance this PhD for the next three years. I'm sure the next few years will be a challenging and intensive time and it will certainly be filled with exciting projects worldwide with the CSMC and numerous new contacts with other PhD students from the cluster in Hamburg. (Keep you posted! Marlen)